



PRESSEINFORMATION

Wien/Chronik/Gesundheit/Karriere/ Wirtschaft/Soziales

Wien, am 17. Juni 2015

Anti-Stress-Kampagne der EU wendet sich an Expert/innen für psychische Belastungen in der Arbeitswelt: Sozialministerium und AK Wien luden zur Fach-Tagung

Zur Expert/innentagung „Psychische Belastungen in der Arbeitswelt“ luden am Dienstag, 16. Juni 2015, das Sozialministerium und die AK Wien. Die Veranstaltung war Teil der laufenden EU-Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze - den Stress managen“ (www.healthy-workplaces.eu). Über 100 Expert/innen für psychische Belastungen in der Arbeitswelt informierten sich über neueste arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse sowie Präventionsmöglichkeiten für eine gesunde Arbeitswelt. Im Bildungszentrum der AK Wien im vierten Wiener Gemeindebezirk begrüßten Dr.ⁱⁿ Anna Ritzberger-Moser, Leitung der Sektion Arbeitsrecht und Zentral-Arbeitsinspektorat, Sozialministerium, und Willibald Steinkellner, Vizepräsident AK Wien.

EU-Kampagne gegen Stress: Sensibilisierung, Vernetzung, Weiterbildung

Im April 2014 startete die Kampagne *Gesunde Arbeitsplätze – den Stress managen* der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA). Diese ist die weltweit größte Kampagne zum Thema Arbeitnehmer/innenschutz. Ziel ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, arbeitsbedingten Stress erfolgreich zu managen. Nationale Anlaufstelle für die Umsetzung in Österreich ist das Sozialministerium.

„Wir waren im ersten Kampagnenjahr bei der Sensibilisierung von Unternehmen und Arbeitnehmer/innen für das Thema psychische Belastungen am Arbeitsplatz sehr erfolgreich – nun ist es in aller Munde. Heute geht es uns um die Praxis der Umsetzung von Maßnahmen am Arbeitsplatz. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Weiterbildung der österreichischen Arbeitsmediziner/innen und Arbeitspsycholog/innen – denn diese spielen eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung gesunder Arbeitsplätze“, so **Anna Ritzberger-Moser** vom Sozialministerium, Leitung der Sektion Arbeitsrecht und Zentral-Arbeitsinspektorat.

Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen als Schlüssel zu menschengerechter Arbeitsgestaltung

„Stress und psychische Belastungen am Arbeitsplatz als ‚nicht wichtig‘ abzutun kann teuer kommen“, warnte **Ritzberger-Moser**. „Die Verringerung der Produktivität, die Erhöhung der Personalfuktuation, vermehrte Fehlzeiten und erhöhte Unfallgefahr führen zu massiven finanziellen Einbußen.“

AK-Vizepräsident **Willibald Steinkellner** hob in seinen Begrüßungsworten die hohen gesamtwirtschaftlichen Kosten von rund 3,3 Milliarden Euro jährlich, die psychische Erkrankungen neben seelischem Leid für die Betroffenen mit sich bringen, hervor.

„Eine teure Rechnung, die wir alle zahlen – die Betroffenen, die Unternehmen und alle Steuerzahler/innen“, so **Steinkellner**. Das wichtigste Instrument zur Schaffung

einer menschengerechten und humanen Arbeitswelt „im Sinne aller“ sei die Evaluierung der arbeitsbedingten psychischen Belastungen. „Es herrscht hier ein enormer Aufholbedarf. Die gesetzlichen Vorgaben sind auf Punkt und Beistrich einzuhalten“, kritisierte er säumige Unternehmen.

Ritzberger-Moser verwies auf eine Beratungs- und Kontrolloffensive der Arbeitsinspektion seit der Novelle des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes 2013. In ca. 36 % der Fälle musste 2014 eine schriftliche Aufforderung an die Betriebe erfolgen, Mängel zu beheben. Die meisten Beanstandungen der Arbeitsinspektion erfolgten im Einzelhandel, in der Gastronomie und im Gesundheitswesen.

Fachtagung informierte über arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse, Trends und Maßnahmen

In drei Fachvorträgen wurde das Thema „psychische Belastungen“ von verschiedenen Seiten beleuchtet:

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Glaser vom Institut für Psychologie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck betonte, dass es erforderlich sei, Arbeitsprozesse im Sinne lebenslangen Lernens sowie je nach individuellen Lebens- und Bedürfnislagen (z.B. altersgerecht, familienunterstützend) und veränderbar zu gestalten. Dies sei wichtig, um neben der Gesundheit der Beschäftigten auch Innovation und Kreativität in Unternehmen zu ermöglichen

„Menschengerechte Arbeit muss nicht nur ausführbar sein, sondern Mitarbeiter/innen sollen auch daran wachsen können“, so **Mag.^a Veronika Jakl**, Leitung von *Arbeitspsychologie Jakl* in Wien, und **Mag.^a Sigrid Schmiedl, MA**, Inhaberin *Arbeitspsychologisches Consulting* Wien. Ein Negativ-Beispiel: Die Krankenschwester, die im medizinischen Labor tagaus, tagein Blut abnimmt. „Persönlichkeitsfördernd ist das nicht“, sagte Jakl. Hier könne durch Job-Rotation Abhilfe geschaffen werden.

„Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Arbeitswelten und Arbeitsbedingungen wachsen, dennoch nehmen psychische Belastungen generell zu. Während sich in einem Teil der Arbeitswelt der Handlungs- und Entscheidungsspielraum deutlich ausweitet, was zum Burn-out führen kann, ist auf der anderen Seite das Fließband mit standardisierten Tätigkeiten nach engen Vorgaben sozusagen auch in manche Büros eingedrungen“, so **Univ.-Prof. Dr. Jörg Flecker** vom Institut für Soziologie, Universität Wien.

Themen-Workshops von Datenschutz bis zu Erfolgsfaktoren

Im Anschluss an die Vorträge fanden interaktive Themen-Workshops für die Teilnehmer/innen unter der Leitung von Vertreter/innen von **Forba** (Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, Wien), **GPA-djp** (Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier), **FAOW** (Fachforum für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie) sowie des **Zentral-Arbeitsinspektorates**, der **Arbeitsinspektion** und der **AK** statt. Diskutiert wurden die Themen Datenschutz, Herausforderungen im Rahmen der präventivdienstlichen Tätigkeit - also der Tätigkeit von Sicherheitsfachkraft, Arbeitsmedizin und sonstigen Fachleuten, wie Arbeitspsycholog/innen im Betrieb - Arbeitsplatzevaluierungen in kleinen und mittleren Unternehmen sowie Erfolgsfaktoren für eine wirkungsvolle Umsetzung der Arbeitsplatzevaluierung.

Fotos anbei:

v.l.n.r.: AK Vizepräsident **Willibald Steinkellner, Dr.ⁱⁿ Anna Ritzberger-Moser**, Leitung der Sektion Arbeitsrecht und Zentral-Arbeitsinspektorat, Sozialministerium
Fotocredit: EU-OSHA/Gregor Nesvadba, Abdruck honorarfrei

v.l.n.r: Mag.^a Veronika Jakl, Willibald Steinkellner, Dr.ⁱⁿ Anna Ritzberger-Moser, Univ.-Prof. Dr. Jürgen Glaser, Mag.^a Sigrid Schmiedl, MA

Fotocredit: EU-OSHA/Gregor Nesvadba, Abdruck honorarfrei

Download Presseinformationen und Fotos: www.communications.co.at

Informationen zur EU-Kampagne: www.healthy-workplaces.eu

Informationen zur Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen:
www.arbeitsinspektion.gv.at

Broschüren und Informationen zu Sicherheit und Gesundheit in der Arbeit

<http://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/arbeitundgesundheit/index.html>

Die Lösungswelt zu Sicherheit und Gesundheit in der Arbeit:

www.gesundearbeit.at

Presse-Rückfragen, Fotoanforderungen & Interviewvereinbarungen:

Mag. Nina Weiß, comm:unications

Tel. 01/315 14 11 -46

nina.weiss@communications.co.at, www.communications.co.at

